

# DRINGLICHKEITSANTRAG

## gemäß § 19 K-LTGO

An den  
Kärntner Landtag  
Landhaushof  
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Klagenfurt am Wörthersee, am 11.05.2023

Betreff: **Günstigen Strompreis für die Kärntner sicherstellen**

Antragsteller: KO Angerer, KO-Stv. Mag. Darmann, LAbg. Ofner, LAbg. Reiner

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, einen nachhaltig günstigen Strompreis für die Kärntner Bevölkerung und die Unternehmen unter anderem durch folgende Maßnahmen sicherzustellen:

1. Der in Kärnten günstig produzierter Wasserkraft-Strom darf nicht zum teuren Gaspreis verkauft werden:
  - a. Ausstieg aus dem Merit-Order-System muss fixiert werden.
  - b. Festlegung eines fairen Kärnten-Stromtarifes mit günstiger Preis-Obergrenze.
2. Die Strom-Netzkosten in Kärnten dürfen nicht weiter steigen und müssen auf das niedrigere Preisniveau der anderen Bundesländer gesenkt werden.
3. Projektwerber/Projektfirmen sind zu verpflichten sämtliche notwendigen Kosten, die im Zuge eines Strom-Erzeugungsprojektes entstehen (z.B. notwendiger Ausbau von Infrastruktur, Netzausbau, Trafoverstärkungen etc.), im Hinblick auf die Festlegung einer Preis-Obergrenze gem. Punkt 1. lit. b selbst zu tragen.
4. Konzerne wie etwa KELAG, VERBUND oder ÖBB müssen im Hinblick auf die Festlegung einer Preis-Obergrenze gem. Punkt 1. lit. b einen finanziellen Beitrag zum Erhalt und den Ausbau der Straßeninfrastruktur und für die Straßensanierungen leisten, die durch einen Kraftwerksausbau massiv beansprucht werden.

# **BEGRÜNDUNG**

Nach dem Rekordgewinn der KELAG im Jahr 2022 mit einer Steigerung des Gewinnes um zwei Drittel auf 218 Mio. Euro muss mit der Ausbeutung der Kärntner Bevölkerung durch die Kärntner Landesregierung und die KELAG endlich Schluss gemacht werden, denn in Kärnten hat die SPÖ-ÖVP Landesregierung einen bestimmenden Einfluss bei der Kelag. SPÖ LH-Stv. Schaunig-Kandut ist Eigentümervertreterin und mit Gilbert Isep stellt die SPÖ den Aufsichtsratsvorsitzenden der Kelag. Zusammen mit dem Verbund ist die Mehrheit weiter in öffentlicher Hand. Es gilt daher, diesen Einfluss auch zu nutzen. Günstig produzierter Wasserkraft-Strom darf nicht zum Gaspreis verkauft werden. Die SPÖ/ÖVP-Koalition muss endlich im Sinne der Bürger und nicht im Sinne der Energiekonzerne handeln und diesem Treiben einen Riegel vorschieben, indem ein freiwilliger Ausstieg aus dem Merit-Order-Systems und ein fairer Kärnten-Stromtarif mit günstiger Preis-Obergrenze fixiert werden soll.

Durch den Ausbau von erneuerbaren Energien wird auch zwingend ein weiterer Ausbau des Stromnetzes notwendig sein. Im Bundesländergleich sind die Stromnetzentgelte in Kärnten am höchsten, d.h. die Kärntner Bürger zahlen für das Stromnetz mehr als die überwiegende restliche Bevölkerung Österreichs. Es darf nicht sein, dass ein bedingungsloser Ausbau von den erneuerbaren Energien auf dem Rücken unserer Bürger erfolgt. Es hat daher eine Harmonisierung der Kärntner Stromnetzentgelte auf das Niveau der anderen Bundesländer zu erfolgen.

Durch den notwendigen Ausbau des Stromnetzes wird aber auch die Kärntner Infrastruktur in Mitleidenschaft gezogen. Sämtliche notwendige Kosten, die im Zuge eines Strom-Erzeugungsprojektes entstehen, dürfen daher nicht die Bevölkerung abgewälzt werden. Die Projektwerber, die auch einen monetären Nutzen von den Strom-Erzeugungsprojekten haben, sollen daher in die Pflicht genommen werden und diese Kosten (z.B. notwendiger Ausbau von Infrastruktur, Netzausbau, Trafoverstärkungen etc.) übernehmen.

Durch den verstärkten Bau von Kraftwerken wird aber auch die Kärntner Verkehrsinfrastruktur massiv beansprucht. Um die Beanspruchung unserer Straßen in diesem Zusammenhang zu kompensieren, sollen Konzerne wie etwa KELAG, VERBUND oder ÖBB einen finanziellen Beitrag zum Erhalt und den Ausbau der Straßeninfrastruktur und für die Straßensanierungen leisten.